

Gesungen, gelacht, geweint

Feier Seit dem 13. Mai 2013 gibt es das Hospiz. Zahlreiche Interessierte und Wegbegleiter kommen zum Jubiläum in den Farrenstall nach Faurndau. *Von Sabine Ackermann*

Ziemlich genau vor zehn Jahren kam der erste Gast zu uns ins Hospiz Faurndau“, erinnert sich Vorsitzender Klaus Riegert beim Festakt im Faurndauer Farrenstall. „Von Beginn an haben wir das Motto ‚Leben bis zum Schluss‘, und das ist das ganz Wichtige, um was es geht, gepflegt und gefeiert“, blickt er zurück. „Dabei haben wir gesungen, gelacht und geweint, all das, was zum Leben dazu gehört in einer familiären Umgebung und was das stationäre Hospiz auch ausmacht.“

Möglich gemacht habe diesen Meilenstein vor zehn Jahren Pfarrer Hermann Schäfer, der als erster die Notwendigkeit des würdevollen Abschiedshauses erkannte und sich leidenschaftlich dafür einsetzte. Der Hospiz-Vorsitzende nennt außerdem Dr. Gerhard Müller-Schwefe, Ulrich Laitenberger und Hans-Rudi Bührlle, die sich seinerzeit für die Umsetzung starkgemacht haben. „Großen Anteil daran, dass es das Hospiz in Faurndau überhaupt gibt, hatte Guido Till“, berichtet Riegert.

Mit großer Unterstützung der Stadt, darunter Baubürgermeister Jürgen Lämmle, habe man gemeinsam den Standort ausgesucht, das bestehende Gebäude



Zehn Jahre Hospiz Faurndau wurde im Farrenstall mit einem Festakt gefeiert. *Foto: Giacinto Carlucci*

saniert und den Neubau nebenan gestellt. Und mit der Übernahme der Projektleitung in Geislingen sei Till wieder zum Hospiz zurückgekehrt. Geplant sei dort der Bau eines stationären Hospizes mit acht Betten und sechs Tagesplätzen, sagt Riegert.

Bedanken möchte sich der Sprecher bei allen, die hinter diesem Hospiz-Gedanken stehen, darunter Mitglieder, Sponsoren und Unterstützer, „wir sind mittlerweile ein Verein, der auf die 500 Mitglieder zugeht“. Als gute Entscheidung habe sich erwiesen,

Kooperationspartner wie unter anderem die „Hospizbewegung Kreis Göppingen – Ambulante Dienste für Erwachsene“ sowie den „Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser“ ins Gebäude zu holen.

„Ja, und der nächste ist Gia. Gia ist auch so ein Mensch, der für unsere Aktionen immer wieder nach Faurndau kam, um Fotos zu machen“, schildert Riegert und verrät, dass es für ihn „immer die schönsten Termine waren“. Giacinto Carluccis Fotoausstellung „Leben im Hospiz in Faurndau“,

für die der NWZ-Fotograf ein halbes Jahr lang Tag und Nacht auch mit den Angehörigen gesprochen hatte, wurde ab 2017 an verschiedenen Stellen gezeigt. Sein weiterer Dank geht an alle Ehrenamtlichen, die sich beim Hospiz einbrachten und einbringen. Darunter auch der ehrenamtliche Geschäftsführer Georg Kolb.

Landrat Edgar Wolff gratuliert zu den „erfolgreichen zehn Jahren“ dieser wichtigen Einrichtung und lässt sie kurz Revue passieren. Wie viel Wert und Arbeit darin liege, sehe man in der „gleichbleibend hohen Nachfrage mit bisher 750 Gästen und damit 90 Prozent Auslastung“, so Wolff: „Doch das stationäre Hospiz ist nichts, was man in Zahlen ausdrücken kann, es steht für Menschen, die für Menschen tätig sind.“

Sei ihr damals bei der Eröffnung „vor Aufregung, was zu sagen, das Herz in die Hose gerutscht“, hält es Marta Alfia auch diesmal lieber kurz und knapp. „Mir geht es darum, allen mein Dankeschön auszusprechen“, sagt die Hospizleiterin. Umrahmt von unterhaltsamer Musik der Gruppe Nina and the Wayfarers nebst Getränken und einem Imbiss kommen anschließend viele der Anwesenden ins Gespräch.